

Öffentliche Erklärung von PH - Prüflingen gegen den Schieß - Erlass

Wir sind Prüflinge der Fächer Deutsch, Mathematik, Physik, Geschichte und Gemeinschaftskunde an der PH - Heidelberg im Sommersemester 1975. Uns wurde bei der Anmeldung zur Prüfung u.a. der Schieß-erlass zur Unterschrift vorgelegt. Die Unterzeichner wenden sich hiermit öffentlich gegen den Schieß-Erlass und fordern seine sofortige Rücknahme.

Wir sehen in diesem Erlass ein Mittel des Staates, alle Beschäftigten und Bewerber im öffentlichen Dienst einer kleinen und bürokratischen Kontrolle zu unterziehen und sie auf eine politische mißliebige Gesinnung hin zu überprüfen, um den Staatsapparat "sauber" zu halten. Für die Schulen bedeutet das, daß keine Lehrer in den Schuldienst gelangen sollen, die die für jeden offenkundigen Mißstände im Volkswesen und in der Lehrerbildung beim Namen nennen und deren Ursachen aufzeigen.

Die Verhältnisse an den Schulen, besonders an den Grund-, Haupt- und Berufsschulen werden gegen den Widerstand der davon betroffenen Schüler, Eltern und Lehrer ständig verschlechtert. Der Lehrermangel ist keineswegs beseitigt. Gleichzeitig versucht das Kultusministerium in Stuttgart die Öffentlichkeit mit dem Gerede von der "Lehrerschwemme" zu täuschen und will in diesem Sommer erstmals - wie vorher schon in Rheinland-Pfalz, Hessen, Niedersachsen und Bayern geschehen - mehrere Hundert fertig ausgebildete Lehrer nicht in den Schuldienst übernehmen. Aufgrund der vorhandenen Schulmisere steigt die Zahl der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluß und die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen. Diejenigen Lehrer bzw. Studenten, die sich noch in der Ausbildung zum Lehrerberuf befinden, die diese Zustände anprangern und nicht tatenlos hinnehmen, werden vom Staat mit Entlassung und Neueinstellung und Berufsverbot bedroht.

Wir fordern alle fortschrittlichen Studenten und Dozenten der PH, den ASTA, die Fachschaften und alle Hochschulgremien dazu auf, diese Erklärung durch Resolutionen zu unterstützen und so eine möglichst breite Front der Solidarität und des Widerstandes gegen den Schieß-Erlass zu errichten, um seine Rücknahme zu erzwingen.

Die Unterzeichner:

69 Heidelberg,
69 Heidelberg,
Martin Hornung 69 Heidelberg, Römerstr. 80b
683 Schwetzingen,
69 Heidelberg,
69 Heidelberg,
69 Heidelberg,
69 Heidelberg,

Wir Prüflinge sind der Meinung, daß auch wir in dieser Frage nicht länger stillhalten und uns zu Duckmäußern machen lassen dürfen. Wenn wir als Lehrer die schlechten Schulverhältnisse nicht einfach widerstandslos hinnehmen und mit Eltern und Schülern dagegen vorgehen wollen, wenn wir uns dagegen zur Wehr setzen wollen, daß wir in Zukunft nicht arbeitslos auf der Straße sitzen, dann muß auch der Schieß-Erlass weg.

Mit der Unterschrift unter den Schieß-Erlass will sich der Staat von uns und allen Bewerbern und Beschäftigten die "Treue" ihm gegenüber bescheinigen lassen.

Er will seine Kontrolle über die Schulen erhalten; das Volk soll nicht selbst über die Schulen bestimmen, sondern der Staat mit Hilfe des Schieß-Erlasses und seiner Gesetze. Dies sehen die Unterzeichner dieser Erklärung nicht ein. Wir meinen, daß der Wille der Bevölkerung das alleinige entscheidende Kriterium dafür ist, wie die Lage an den Schulen aussehen soll und welche Lehrer in den Schulen unterrichten sollen.

Wenn wir jetzt den Schieß-Erlass unterschreiben, machen wir das nicht aus freien Stücken. Denn wir sprechen dem Staat die Entscheidung ab, mit Hilfe des Schieß-Erlasses die Lehrer nach seinem Gutdünken auszulesen.

Wir sind jedoch in der Situation entweder zu unterschreiben und noch Lehrer zu werden oder nicht zu unterschreiben und auf jeden Fall nicht Lehrer zu werden. Das ist nichts als Erpressung. Deshalb treten wir mit dieser Erklärung an die Öffentlichkeit.

Diese Erklärung wird an der PH Heidelberg veröffentlicht und allen PHs in Baden-Württemberg zugänglich gemacht. Sie wird weiter dem Kultusministerium, dem Oberschulamt Karlsruhe und der örtlichen und überregionalen Presse übergeben.

Martin Hornung